enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

Erfolgsgeschichten

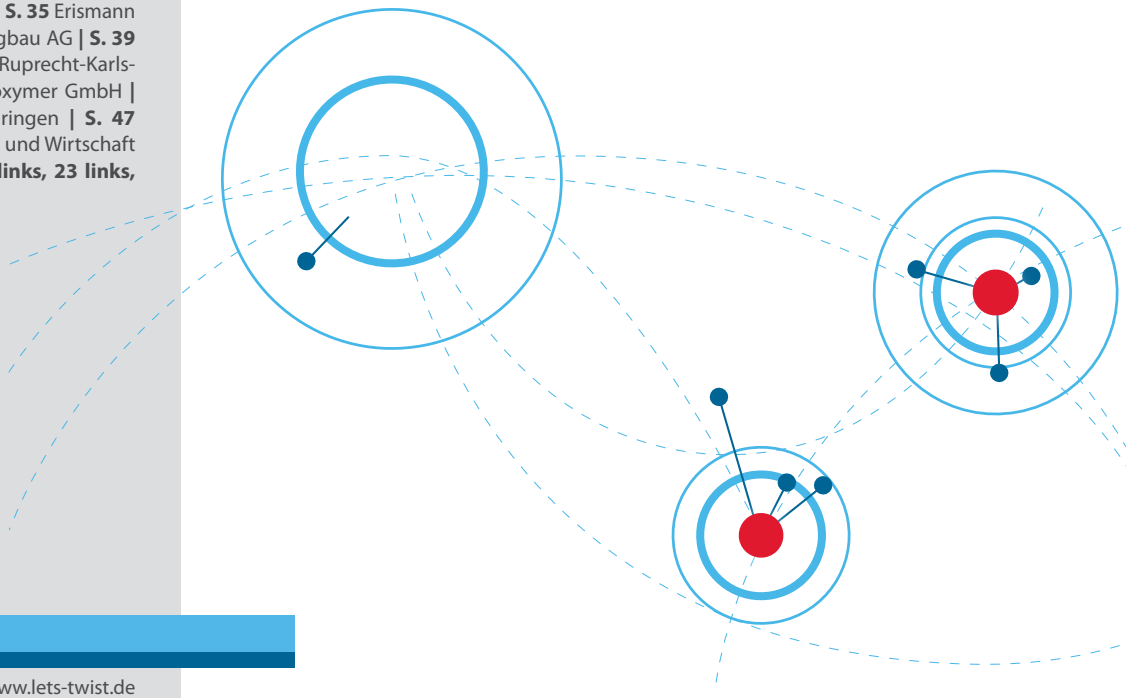
Gut beraten –
international Fuß gefasst.

Europäische Kommission

Wichtiger Hinweis

Weder die Europäische Kommission noch irgendeine Person, die im Auftrag der Kommission handelt, ist für den weiteren Gebrauch dieser Inhalte verantwortlich. Die Inhalte dieser Broschüre spiegeln nicht notwendigerweise die Politik der Europäischen Kommission wieder.

Quellenangaben:
S. 4 Europäische Kommission | **S. 5** Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg | **S. 11** Wellness Factory, Hotel Quelle, Hotel Ludinmühle | **S. 13** Baier GmbH | **S. 15** R.I.E.MPP Industrieservice Elektrotechnik GmbH | **S. 17** Pfeil Sicherung GmbH | **S. 19 rechts** Hettler GmbH | **S. 21** Mörk Bau GmbH & Co. KG | **S. 23 rechts** myFoodMap.de | **S. 31** IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg | **S. 33 rechts** Idea24-*Plus* | **S. 35** Erismann & Cie. GmbH | **S. 37** DOLL Fahrzeugbau AG | **S. 39 links** IHK Ulm, Armin Buhl | **S. 41** Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg | **S. 43** Anoxymer GmbH | **S. 45** Hochschule Albstadt-Sigmaringen | **S. 47** und **S. 49** Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg | **S. 1, 7, 19 links, 23 links, 25, 27, 29, 33, 39 rechts** Fotolia



Gestaltung: twist · Werbung usw. | www.lets-twist.de

Schnelle Übersicht

Inhaltsverzeichnis

Allgemein

Generaldirektor Daniel Calleja Crespo 4
Mittelstandsbeauftragter Peter Hofelich, MdL 5
Enterprise Europe Network ..... 6 – 9

Unternehmensbeispiele

Wellness Factory ..... 10 – 11
Baier GmbH ..... 12 – 13
R.I.E.MPP Industrieservice Elektrotechnik GmbH ..... 14 – 15
Pfeil Sicherung GmbH ..... 16 – 17
Hettler GmbH ..... 18 – 19
Mörk Water Solutions ..... 20 – 21
myFoodMap.de ..... 22 – 23
Josef Fischer ..... 24 – 25
Calvatis GmbH ..... 26 – 27
Richter Werksvertretungen ..... 28 – 29
TechnologyMountains iNNOVATION fORUM ..... 30 – 31
Idea24-*Plus* ..... 32 – 33
Erismann & Cie. GmbH ..... 34 – 35
DOLL Fahrzeugbau AG ..... 36 – 37
I.S.T. Intensiv-Service-Team GmbH ..... 38 – 39
Ruprecht-Karls-Universität-Heidelberg ..... 40 – 41
Anoxymer GmbH ..... 42 – 43
Hochschule Albstadt-Sigmaringen ..... 44 – 45
Plattform zum Ideenaustausch ..... 46 – 47
Mittelstandsforum Ressourceneffizienz ..... 48 – 49

Vorwort

Daniel Calleja Crespo

Europas Rückgrat sind die kleinen und mittleren Unternehmen. Mit einer Zahl von über 20 Millionen machen KMU etwa 99 % aller Unternehmen in der EU aus und schaffen 67 % aller Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft. Im Zeitalter der Globalisierung ist die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen von zentraler Bedeutung, um ein nachhaltiges Wachstum und ein hohes Beschäftigungsniveau in der EU zu garantieren.

Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Fördermaßnahmen. Denn um international wettbewerbsfähig zu sein, benötigen besonders KMU ein wirtschaftliches Umfeld, das sie bei der Realisierung von Innovationen unterstützt.

Trotz der Möglichkeiten, die der europäische Binnenmarkt bietet, ist mit 63 % ein Großteil der KMU immer noch ausschließlich in ihren Heimatländern tätig. Oft liegt das an der fehlenden Kenntnis der regulatorischen und rechtlichen Anforderungen grenzüberschreitender Tätigkeiten oder an fehlenden finanziellen Mitteln. KMU benötigen in diesem Bereich also besondere Unterstützung und Beratung, um ihr Potenzial voll ausschöpfen zu können.

Zu diesem Zweck hat die Europäische Kommission das Enterprise Europe Network (EEN) ins Leben gerufen. Die rund 600 Mitgliedsorganisationen in der EU und darüber hinaus unterstützen Sie als Unternehmer beim Zugang zu EU-Förderprogrammen, bei der Anbahnung internationaler Forschungs- oder Entwicklungsprojekte sowie von internationalen Geschäftsbeziehungen, sie beraten zu Fragen der internationalen Dienstleistungserbringung und Exportfragen. Mit Hilfe des EEN ermöglichen wir kleinen und mittleren Unternehmen, mit der internationalen Konkurrenz mitzuhalten und neue Wachstumsquellen zu erschließen. Diese Serviceangebote werden derzeit modernisiert und dem neuen EU-Förderprogramm COSME angepasst. Mit COSME wird die EU erstmalig ein Förderprogramm auflegen, das ausschließlich den KMU zur Verfügung steht.

Die Erfolgsgeschichten des Enterprise Europe Network in dieser Broschüre sollen andere Unternehmen dazu motivieren, diesen Weg ebenfalls zu gehen und die Chancen zu nutzen, die Europa besonders auch den kleinen und mittleren Unternehmen bietet.

Daniel Calleja Crespo
EU KMU-Beauftragter, Generaldirektor GD „Unternehmen und Industrie" der Europäischen Kommission

Vorwort

Peter Hofelich

Kleine und mittlere Unternehmen tragen in Baden-Württemberg in hohem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes bei. Im Vergleich mit anderen Regionen nimmt das Land Baden-Württemberg in vielen Untersuchungen eine Spitzenstellung ein.

Die Mittelstandspolitik des Landes stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der KMU und des Handwerks mit vielfältigen Programmen, Förderungen und Veranstaltungen. So steuert zum Beispiel die Fachkräfteallianz Baden-Württemberg mit verschiedenen Initiativen dem Fachkräftemangel entgegen. Außerdem fördert das Land technologiestarke Existenzgründungen und unterstützt Universitäten und Forschungsinstitute, um den Wissenstransfer in die KMU zu erleichtern.

Damit Baden-Württemberg innerhalb der EU und die EU gegenüber anderen großen Wirtschaftsregionen der Welt wettbewerbsfähig bleiben, brauchen wir auch in Zukunft innovative und exportorientierte Unternehmen. Neben der Schaffung des Binnenmarktes und diversen Harmonisierungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können vor allem durch Netzwerke wie dem „Enterprise Europe Network“ bessere Voraussetzungen für Kooperationen geschaffen werden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in Europa sollen von den Fördermöglichkeiten der EU profitieren. Chancen zur europaweiten Vernetzung sollen leichter genutzt werden können. Das „Enterprise Europe Network“ ist somit ein wichtiges ergänzendes Instrument zur Förderung von Innovation und Internationalisierung insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Das Land Baden-Württemberg unterstützt deshalb dieses europäische Netzwerk.

Peter Hofelich, MdL
Mittelstandsbeauftragter des Landes Baden-Württemberg,
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Große Hilfe für kleine Unternehmen

Enterprise Europe Network

Das Enterprise Europe Network ist das größte Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen in Europa, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Die 600 Partner in mehr als 50 Ländern der Europäischen Union und darüber hinaus bieten Beratungskompetenz in den Bereichen Internationalisierung und Innovation. Zielgruppe sind Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel, Universitäten sowie Forschungseinrichtungen.

Das Enterprise Europe Network …

… berät zu Themen der Internationalisierung
… unterstützt bei der Suche nach internationalen Geschäftspartnern
… informiert zu europäischen Förderprogrammen
… organisiert internationale Kooperationsveranstaltungen, Unternehmerreisen und Messebeteiligungen
… gibt Feedback an die Europäische Kommission

www.enterprise-europe-bw.de

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

Enterprise Europe Network Baden-Württemberg
Zahlen 2008 – 2012:

- Beantwortung von über **28.700** Anfragen
- **44** Unternehmerreisen mit über **480** Teilnehmern
- **72** Kooperationsbörsen mit **2.266** Teilnehmern
- **554** Veranstaltungen mit **19.720** Teilnehmern
- mehr als **170** Kooperationsvereinbarungen zwischen KMU, Universitäten und Forschungseinrichtungen

Für Sie in Baden-Württemberg …

Enterprise Europe Network-Partner

In Baden-Württemberg bündeln zehn starke Partner ihre Beratungskompetenz zu Internationalisierung und Innovation für Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel, Universitäten sowie Forschungseinrichtungen.

IHK Hochrhein-Bodensee
Dr. Uwe Böhm, Mariana Weber
Schützenstr. 8 · 78462 Konstanz
Telefon +49 (0) 7622 / 3907-218
E-Mail uwe.boehm@konstanz.ihk.de
E-Mail mariana.weber@konstanz.ihk.de
Internet www.konstanz.ihk.de

IHK Region Stuttgart
Julio Neto, Thomas Bittner
Jägerstr. 30 · 70174 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 / 2005-1230
E-Mail een@stuttgart.ihk.de
Internet www.stuttgart.ihk24.de

IHK Rhein-Neckar
Bernhard Schuster, Heide Schmidt
L 1,2 · 68161 Mannheim
Telefon +49 (0) 621 / 1709 -227 / -147
E-Mail bernhard.schuster@rhein-neckar.ihk24.de
E-Mail heide.schmidt@rhein-neckar.ihk24.de
Internet www.rhein-neckar.ihk24.de

IHK Reutlingen
Katrin Glaser
Hindenburgstr. 54 · 72762 Reutlingen
Telefon +49 (0) 7121 / 201-152
E-Mail glaser@reutlingen.ihk.de
Internet www.reutlingen.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Ingrid Schatter
Romaeusring 4 · 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0) 7721 / 922-120
E-Mail schatter@villingen-schwenningen.ihk.de
Internet www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de

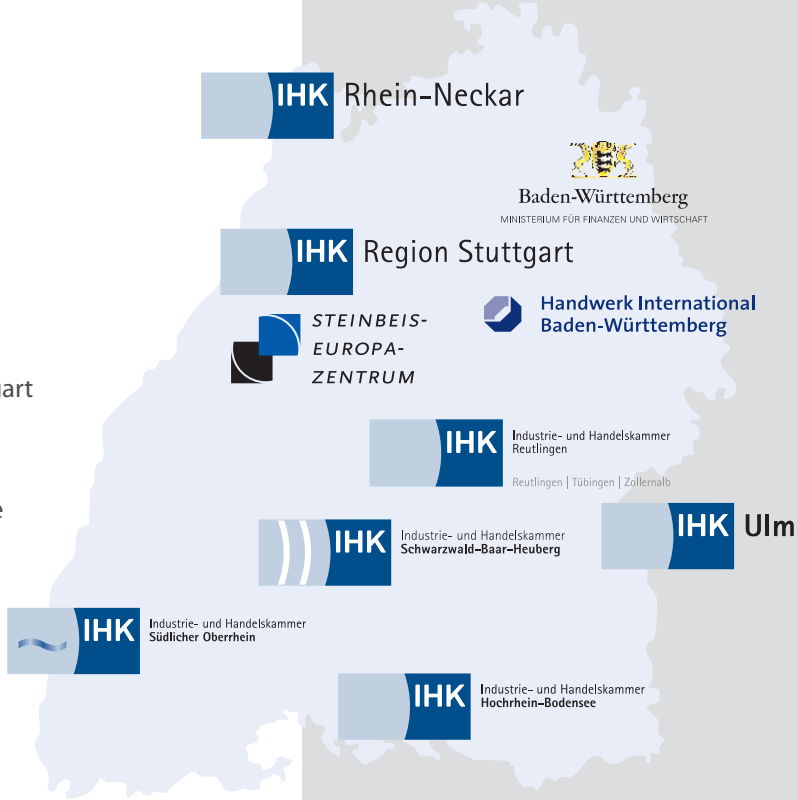
IHK Südlicher Oberrhein
Petra Steck-Brill
Lotzbeckstr. 31 · 77933 Lahr
Telefon +49 (0) 7821 / 2703-690
E-Mail enterprise-europe@freiburg.ihk.de
Internet www.suedlicher-oberrhein.ihk.de

IHK Ulm
Karl Schick
Olgastr. 97 – 101 · 89073 Ulm
Telefon +49 (0) 731 / 173-194
E-Mail schick@ulm.ihk.de / een@ulm.ihk.de
Internet www.ulm.ihk24.de

Steinbeis-Europa-Zentrum
Dr. Petra Püchner
Willi-Bleicher-Str. 19 · 70174 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 / 123-4010
E-Mail info@steinbeis-europa.de
Internet www.steinbeis-europa.de

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
Dr. Frank Speier, Margit Ansel
Schlossplatz 4 (Neues Schloss) · 70173 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 / 123-2382
E-Mail een@mfw.bwl.de
Internet www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Handwerk International Baden-Württemberg
Jürgen Schäfer
Heilbronner Str. 43 · 70191 Stuttgart
Telefon. +49 (0) 711 / 1657-280
E-Mail info@handwerk-international.de
Internet www.handwerk-international.de



„Poolposition“ mit dem Enterprise Europe Network

Wellness Factory

Jung und innovativ sind die Attribute, mit denen man die Wellness Factory sofort in Verbindung bringt. Seit dem Jahr 2000 hat sich das Unternehmen auf hochwertigen, individuellen Poolbau spezialisiert.

Nahezu jede Form, Farbe, Oberfläche ist in der Poolgestaltung möglich und viele Optionen, wie beispielsweise die Whirldüsenanzahl, sind vom Kunden frei wählbar. Schritt für Schritt erweitert das Unternehmen zudem sein Portfolio um edles Wellnessinventar, Saunen und Dampfbäder. Dabei gilt: Jedes Produkt ist ein Unikat. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Egal ob Ein-Personen-Whirlwanne in der Form eines Formel 1-Fahrzeugs oder Champagnerdüsen – die Wellness Factory setzt auch die ungewöhnlichsten Wünsche um. Innovative Ideen werden zielstrebig weiter entwickelt, wie aktuell zum Beispiel das Thema Soft Tile, eine Art „Weich-Fliese“ für den Über- und Unterwasserbereich. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Qualität und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem „Oscar“ der Schwimmbadbranche, dem bsw-Award in Gold.

Zu den Kunden der Wellness Factory zählen neben Privatpersonen auch Hotels, Wellness-, Sport- und Reha-Einrichtungen, Architekten und öffentliche Betreiber. Durch die tatkräftige Unterstützung des Enterprise Europe Network Partners Handwerk International Baden-Württemberg gelang dem Unternehmen auch der Durchbruch zu internationalen Märkten. Die Pools aus Vaihingen an der Enz sind mittlerweile in acht Ländern in Betrieb, von Sylt bis Piacenza.

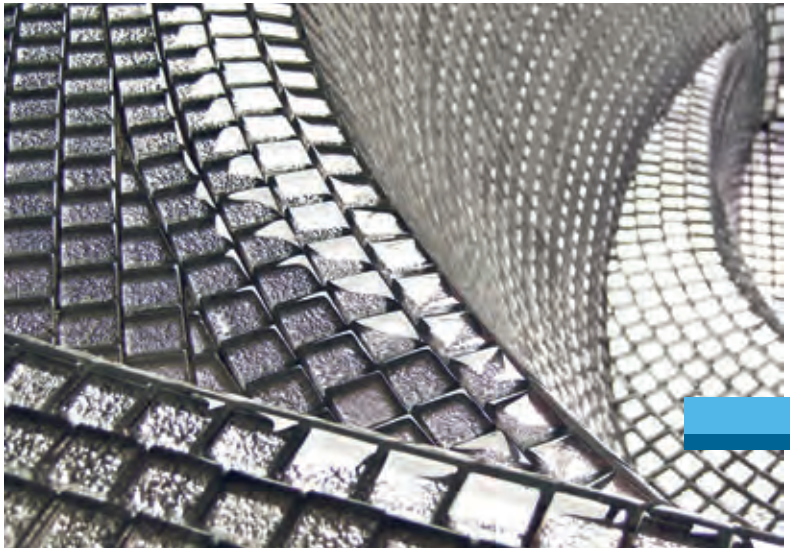
Handwerk International unterstützte die Wellness Factory sowohl in der Planung und Vorbereitung von Montageaufträgen im Ausland, als auch in der Anbahnung internationaler Geschäftskontakte. In Kooperation mit italienischen Netzwerkpartnern aus der Lombardei vermittelte Handwerk International beispielsweise eine Geschäftspartnerschaft zwischen der Wellness Factory und mehreren italienischen Bau- und Ausbauunternehmen. Im Rahmen der Expo 2015 in Mailand sollen nun gemeinsam mehrere Poolprojekte realisiert werden.

www.factory-wellness.de

WELLNESS FACTORY.

Mit Unterstützung durch:

Handwerk International
Baden-Württemberg



„Unser Kundenkreis ist international und anspruchsvoll. Deshalb nutzen wir den Service von Handwerk International Baden-Württemberg und des Enterprise Europe Network schon ab dem Moment der Kundenanfrage, um Risiken in der Planung der Projekte zu reduzieren.“

Tobias Heuberger
Geschäftsführer
Wellness Factory

Eroberung des polnischen Marktes

Baier GmbH

Baier GmbH aus Renchen-Ulm gründet Niederlassung in Polen.

Seit 40 Jahren ist das Familienunternehmen auf die Entwicklung, Produktion und bundesweite Montage von bewegenden Fassadenelementen spezialisiert. Neben dem klassischen Leichtmetallbau gehört zum Leistungsprogramm ein Portfolio aus Schiebefenstern und Schiebeläden, Antriebstechnik, Dachfensterrollläden und Aluminium-Türzargen.

Nachdem das Unternehmen bereits seit vielen Jahren erfolgreich in Deutschland tätig ist, beschloss die Geschäftsleitung, zukünftig auch ausländische Märkte stärker zu bearbeiten. Besonders der polnische Markt wurde als erfolgversprechend identifiziert. Zur gezielten Markterschließung wurde entschieden, eine Vertriebsniederlassung in Polen aufzubauen und dafür einen polnischen Partner und Geschäftsführer zu suchen. Die Voraussetzung, die dieser Partner erfüllen sollte, war vor allem Erfahrung im Bereich der bewegenden Fassadenelemente. Vor diesem Hintergrund wandte sich die Firma Baier an Handwerk International Baden-Württemberg. In einer ersten Besprechung wurden gemeinsam die Möglichkeiten zur Gründung in Polen sondiert. Es wurde beschlossen, auch über die Kontakte des Enterprise Europe Network nach einem geeigneten Partner zu suchen. Dazu erstellte das Unternehmen im Anschluss gemeinsam mit Handwerk International ein Kandidatenprofil, in dem die Aufgaben des zukünftigen Geschäftsführers und Anforderungen an dessen Fähigkeiten beschrieben wurden. Zwei Partner von Handwerk International aus Opole und Stettin, darunter ein Mitglied des Enterprise Europe Network, machten sich anhand des Profils auf die Suche nach geeigneten Kandidaten. Die Wahl fiel schließlich auf einen Kandidaten aus Opole. Von diesem Standort aus vertreibt die Firma Baier mittlerweile erfolgreich ihre Produkte in den polnischen Markt.

www.baier-gmbh.de

Baier®
Bewegende Licht- und Schattenelemente

Mit Unterstützung durch:

Handwerk International
Baden-Württemberg

Wachstum durch internationale Geschäftspartner

R.I.E.MPP Industrieservice Elektrotechnik GmbH

R.I.E.MPP Industrieservice Elektrotechnik GmbH unterzeichnet 10-Jahres-Vertrag nach Unternehmerreise in Izmir.

Vor über 30 Jahren wurde der Grundstein für die heutige Firma R.I.E.MPP von Friedrich E. Riempp gelegt. Einen Namen gemacht hat sich das Unternehmen als Dienstleister für elektrotechnische Gebäude, Maschinen und Anlagenausrüstungen und als Fachbetrieb für energieeffiziente Managementsysteme für Industrie, Gewerbe und Verwaltung.

Mit 104 Mitarbeitern ist R.I.E.MPP nicht nur in Deutschland erfolgreich unterwegs: Unternehmerreisen in die USA, in die Vereinten Arabischen Emirate, in mehrere mittel- und osteuropäische Länder und in die Türkei verhalfen dem Unternehmen zu Kontakten und Aufträgen im Ausland.

So konnte auf einer durch Handwerk International organisierten Unternehmerreise in die Türkei ein Geschäftspartner gefunden werden, dessen Transportanlagen für die Produktion nun von der Firma R.I.E.MPP in Deutschland und der Schweiz aufgeplant, montiert und gewartet werden. Ein Vertrag über eine Laufzeit von zehn Jahren wurde unterzeichnet. Entstanden war der Kontakt durch eine Kooperationsveranstaltung, die im Rahmen der Unternehmerreise durch den Enterprise Europe Network-Partner Aegean Region Chamber of Industry (EBSO) in Izmir durchgeführt worden war.

www.riempp.de

Mit Unterstützung durch:

Handwerk International Baden-Württemberg

„Durch diesen neuen Geschäftspartner können wir in unserem Betrieb einen neuen Bereich einführen und die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt vergrößern. Bei der Teilnahme an Unternehmerreisen von Handwerk International Baden-Württemberg hatten wir bisher eine große Trefferquote an verwertbaren internationalen Geschäftskontakten. Deshalb nutzen wir dieses Angebot oft und gerne.“

Friedrich E. Riempp
Geschäftsführer
R.I.E.MPP Industrieservice
Elektrotechnik GmbH

Dienstleistungserbringung in der Schweiz

Pfeil Sicherung GmbH

Auf dem richtigen Gleis mit Sicherheit – Die Pfeil Sicherung GmbH ist ein klassischer Dienstleister im Eisenbahnbereich.

Das Unternehmen bietet die komplette Planung, Organisation und Ausführung der Sicherung von Gleisbaustellen gegen Gefahren aus dem Eisenbahnbetrieb. Die Pfeil Sicherung GmbH hat derzeit 200 Mitarbeiter und blickt auf eine mehr als 20-jährige Erfahrung in der Sicherung von Gleisbaustellen zurück. Jede Baustelle wird von Anfang bis Ende sicher und umweltverträglich abgewickelt. Neben dem Hauptsitz in Gengenbach (Baden-Württemberg) verfügt das Unternehmen über drei Niederlassungen in Graben-Neudorf (Baden-Württemberg), Königsbrunn (Bayern) und Kölleda (Thüringen).

Beim Ausbau der Bahnstrecke zwischen Schaffhausen (Schweiz) und Erzingen (Landkreis Waldshut) waren die Besonderheiten zweier Länder zu berücksichtigen: Auftraggeber war die Deutsche Bahn AG, gearbeitet wurde aber auf Schweizer Territorium – eine außergewöhnliche Situation. Die Verhandlungen mit verschiedenen Schweizer Behörden waren nicht ganz einfach. Hier konnte das Enterprise Europe Network seine Stärken für das Unternehmen einbringen: Die IHK Hochrhein-Bodensee – als Schwerpunktkammer Schweiz im Netzwerk – unterstützte die Pfeil Sicherung GmbH dabei, den richtigen Weg für das Projekt zu finden. Denn aufgrund unterschiedlicher Arbeitsdefinitionen auf deutscher und Schweizer Seite drohte bei deren falscher Auslegung ein Verbot der Dienstleistungserbringung.

Unterstützt durch das Enterprise Europe Network führte die Abstimmung mit den Behörden zu einem positiven Ergebnis: Das Großprojekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden und es ergaben sich keine Verzögerungen im Bau.

www.pfeilsicherung.de

PFEIL SICHERUNG

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee

Sicherungsaufsicht

Markterschließung Schweiz

Hettler GmbH

Hettler GmbH weitet ihren Absatzmarkt auf die Schweiz aus.

Die Hettler GmbH aus Waldshut ist der größte Fachmarkt für Unterhaltungselektronik, Computer und Elektrohaushaltsgeräte am Hochrhein, in direkter Nachbarschaft zur Schweiz. Das Handelsgeschäft wird ergänzt durch eine Vielzahl an Serviceleistungen. Dazu zählen ein kostenloser Lieferservice, eigene Reparaturwerkstätten, eine Hotline für Computerprobleme und ein Kundendienst vor Ort. Das Leistungsspektrum beinhaltet darüber hinaus die Installation von Sicherheitstechnik und Satellitenempfang. Auf Grund der geographischen Nähe zur Schweiz liegt es für das Unternehmen nahe, auch in das Nachbarland zu exportieren und die qualifizierten Dienstleistungen vor Ort anzubieten.

Doch die Tätigkeit im EU-Ausland Schweiz unterliegt eigenen Vorschriften, die für ein mittelständisches Unternehmen nicht auf den ersten Blick zu durchschauen sind. Meldepflichten für die entsendeten Mitarbeiter, Mindestlohnvorschriften in jedem Kanton und die zollrechtliche Abwicklung sind dabei wichtige Fragen. Aus diesem Grund wandte sich das Unternehmen an den Enterprise Europe Network-Partner bei der IHK Hochrhein-Bodensee, dem Kompetenzzentrum für Schweiz-Fragen.

Ein anschließender Besuch des Schweiz-Spezialisten mit intensiver Beratung zur Internationalisierung in Richtung Schweiz klärte ausführlich über die weitere Vorgehensweise auf. Mit Erfolg, das Geschäft der Hettler GmbH in der Schweiz läuft nun in den richtigen Bahnen.

www.hettler.org

expert HETTLER
Computer · TV · HiFi · Video
Haushaltsgeräte · Bürokom · Telekom

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee

„Es war erfreulich, wie schnell nach der ersten Kontaktaufnahme eine intensive Beratung im Unternehmen stattgefunden hat. Schnell und kompetent wurde so über die Möglichkeiten zur Geschäftsentwicklung in der Schweiz informiert.“

Klaus Hauser
Geschäftsführer
Hettler GmbH

Erfolgreich in Schwellen- und Entwicklungsländern

Mörk Water Solutions

Mörk Water Solutions versorgt benachteiligte Regionen mit Trinkwasser.

Mörk Desalin® ist eine vom Elektrizitätsnetz unabhängige und damit autarke Entsalzungsanlage und kann überall dort eingesetzt werden, wo Trinkwasser benötigt wird. Die Anlage ist günstig in Anschaffung und Unterhalt und wird über Photovoltaikmodule und eine Kleinwindanlage mit Energie versorgt. Mit diesem Produkt betrat das 1902 in Leonberg gegründete Unternehmen nicht nur hinsichtlich der technischen Entwicklung Neuland: Als Spezialist für schlüsselfertiges Bauen war die Mörk Bau GmbH & Co. KG bis dahin vorwiegend in Baden-Württemberg tätig. Heute kommen die Lösungen für Energiekonzepte und nachhaltige Trinkwasserversorgung ausschließlich im Ausland zum Einsatz. Hier wiederum ganz speziell in Küstenregionen in afrikanischen und asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern. 2011 wurde der Geschäftsbereich Mörk Water Solutions gegründet.

Aktuell führt Mörk Water Solutions Wasserprojekte in Tansania und Myanmar durch, um der Bevölkerung in benachteiligten Gebieten den Zugang zu einer autarken, ökologisch nachhaltigen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung zu ermöglichen. Auch Projekte mit Hotels und Tourismuspartnern in Myanmar sowie auf Sansibar (Tansania) sind geplant bzw. in der Umsetzung.

Mit dem Absatz ihrer Produkte ins Ausland wurde das Unternehmen mit ganz neuen Themen konfrontiert: Es mussten Kaufverträge mit ausländischen Partnern geschlossen werden und Fragen der zolltechnischen Exportabwicklung, des internationalen Steuerrechts oder der Projektfinanzierung und -förderung beantwortet werden. Mit Hilfe der Kompetenz der IHK Region Stuttgart im Bereich des internationalen Warenverkehrs konnten nicht nur zolltechnische Einzelfragen und juristische Fallstricke internationaler Verträge geklärt werden. Positiv für das Unternehmen wirkte sich auch aus, dass die IHK durch ihre Mitarbeit in Netzwerken der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wertvolle Impulse bei der Projektakquise liefern konnte und durch ihre Beteiligung am Enterprise Europe Network einen guten Überblick über die Projektförderung und Ausschreibungsmodalitäten anderer europäischer Staaten hat.

www.moerkwater.com

Mit Unterstützung durch:

IHK Region Stuttgart

Die Vision von Martin Brezger, geschäftsführender Inhaber der Mörk Bau GmbH & Co. KG, steht fest: Bis 2020 sollen eine Million Menschen mit den eigens für Schwellen- und Entwicklungsländer entwickelten autarken Meerwasserentsalzungs- und Reinigungsanlagen (Mörk Desalin®) mit sauberem Trinkwasser versorgt werden.

Einkaufshelfer für Menschen mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten

myFoodMap.de

Ein Start-up Unternehmen wird beim Zugang zu Risikokapital unterstützt.

Immer mehr Menschen vertragen mindestens ein Lebensmittel nicht. Gerade für an Gluten-, Lactose-, Fruktose- oder Histamin-Unverträglichkeiten Leidende wird dies im Alltag häufig zum Problem.

Die Jungunternehmer Daniel Dilger und Tobias Hetzel aus Reutlingen entwickeln eine internetbasierte Produktdatenbank und eine Smartphone-App, über die Betroffene Produkte finden, die für ihr eigenes Unverträglichkeitsprofil passend sind. Die Produkte sind bestimmten Verkaufsstellen wie Supermärkten, Bäckereien oder Restaurants zugeordnet.

Auf der Suche nach Investoren wandte sich das Start-up Unternehmen an das örtliche Enterprise Europe Network. Ein Experte beriet myFoodMap.de von da an bei der Beschaffung von Risikokapital. So kam das Förderprogramm ESA Business Incubation Centre (ESA BIC) der Europäischen Weltraumorganisation ESA ins Gespräch und der Kontakt zum Inkubationszentrum Cesah GmbH in Darmstadt wurde hergestellt. Das Zentrum unterstützt erfolgversprechende Jungunternehmer mit Bezug zur Satellitennavigation bei der technischen Entwicklung, Realisierung und Markteinführung ihrer Produkte. Algorithmen aus der Raumfahrt und andere Raumfahrttechnologien können als Zusatzfunktionen auf myFoodMap.de eingebaut werden. So kann zum Beispiel anhand der Bewertung, die ein User abgibt, ein Algorithmus eingesetzt werden, der lernt, welche Inhaltsstoffe bei welcher Nahrungsmittelunverträglichkeit gemieden werden sollten.

MyFoodMap.de wurde bis zum Ende des Antragsprozesses begleitet. Klappt die Aufnahme in das Programm, erhält das Start-up eine lukrative Anschubfinanzierung und einen Kredit. Die Aussichten auf ein Happy End sind gut.

www.myfoodmap.de

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

„Das Enterprise Europe Network hat uns schnell einen passenden Kontakt hergestellt. Ich bin positiv überrascht von der tollen Unterstützung für Start-ups in Reutlingen.“

Daniel Dilger
Gründer und Geschäftsführer
myFoodMap.de

Neue Märkte für Torwarthandschuhe

Josef Fischer

Enterprise Europe Network vermittelt Generalvertreter in Polen.

Der Unternehmer Josef Fischer aus Bisingen-Steinhofen vertreibt seit vielen Jahren Sportartikel für Fußballer. Sein Flaggschiff sind Torwarthandschuhe der eigenen Marke „Josef Fischer". Die internationale Präsenz seiner Marke will er Schritt für Schritt weiter ausbauen.

Als regelmäßiger Leser des Außenwirtschaftsnewsletters der IHK Reutlingen wurde Josef Fischer eines Tages auf den Service der kostenlosen Geschäftspartnervermittlung durch das Enterprise Europe Network aufmerksam. Er setzte sich mit der regionalen Kontaktstelle des Enterprise Europe Network bei der IHK Reutlingen in Verbindung und bat um Unterstützung. Die IHK Reutlingen verfasste daraufhin ein detailliertes Profil für eine Geschäftspartnersuche und streute es über die Datenbank des Enterprise Europe Network in ganz Europa. Das Profil war auf Englisch, gab die Identität Josef Fischers nicht bekannt und enthielt daher in anonymer Form Informationen zur Firma, den angebotenen Produkten, der gewünschten Kooperationsart und den Erwartungen an einen potenziellen Partner.

Die IHK Reutlingen leitete Josef Fischer außerdem passende Profile aus der Datenbank zu. So erhielt Josef Fischer eine Reihe von Kontakten von Unternehmen aus Ländern wie Großbritannien, Schweden oder Luxemburg, mit denen er jeweils interessante Gespräche führte. Im Gespräch mit der Firma Colourhome, einem Großhändler für Qualitätssportartikel aus dem polnischen Stettin, wurde schnell klar, dass beide zusammenpassten und eine Kooperation Vorteile für beide Seiten haben würde.

Josef Fischer ist mit seinem Geschäftspartner sehr zufrieden: „Colourhome ist motiviert und innerhalb kurzer Zeit haben wir schon mehrere Aufträge erhalten". Auch künftig ist das Enterprise Europe Network für ihn ein willkommener Partner, mit dem er noch weitere Märkte erobern will.

www.josef-fischer.com

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Erfolgreicher Vertriebsausbau in Skandinavien

Calvatis GmbH

Calvatis gewinnt Vertriebspartner in Skandinavien.

Unter dem international bekannten Markennamen calgonit produziert und vertreibt die Calvatis GmbH Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Das Unternehmen verfügt über eigene Produktions- und Vertriebsniederlassungen in mehreren Ländern sowie über ein großes Netz an Handelspartnern in Europa, Asien, Australien, Südamerika und Südafrika.

Calvatis ist einer der größten unabhängigen Anbieter für umfassende Hygiene-Management-Systeme. Die Haupttätigkeitsbereiche liegen in der Lebensmittelindustrie, der Getränke- und milchverarbeitenden Industrie, der Landwirtschaft, der Gastronomie, der Industriereinigung, der Geräte- und Anlagentechnik, der Hygieneberatung und dem Hygienemanagement sowie der Lohnfertigung.

Problematisch war in den vergangenen Jahren der Zugang zu den skandinavischen Märkten. Henning Ruckelshausen, Key Account Manager bei Calvatis, hat sich für 2013 das herausfordernde Ziel gesetzt, den Vertrieb in den skandinavischen Ländern über geeignete Vertriebspartner auszubauen. Diesem Ziel ist Calvatis ein großes Stück nähergekommen. Im September 2013 konnte Calvatis in Dänemark einen geeigneten Vertriebspartner gewinnen. Die Entscheidung für eine Vertretung in Schweden erfolgt noch in 2013. Große Unterstützung fand Calvatis bei den deutschen Auslandshandelskammern (AHKs). Über die gezielte Recherche nach Vertriebspartnern konnten etliche geeignete Kandidaten präsentiert werden.

Besonders hilfreich für Calvatis war die vorab geführte Beratung durch das Enterprise Europe Network bei der IHK Rhein-Neckar. Bei einem Treffen wurde gezielt zu aktuellen Außenwirtschafts-, Messe- und Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg, des Bundes und der Europäischen Union beraten, und es wurden nützliche Kontakte zu den relevanten Ansprechpartnern und Außenwirtschaftsorganisationen in den skandinavischen Ländern aufgebaut.

www.calvatis.com

Mit Unterstützung durch:

IHK Rhein-Neckar

Erfolg durch internationale Kooperationen

Richter Werksvertretungen

Richter Werksvertretungen findet slowenischen Kooperationspartner.

Das baden-württembergische Unternehmen Richter Werksvertretungen e. K. vertritt seit über dreißig Jahren erfolgreich deutsche und ausländische Unternehmen auf dem deutschen Markt. Einer der Erfolgsfaktoren des Unternehmens ist der stetige Ausbau des Produktportfolios und der internationalen Kooperationen.

Dazu bot der Internationale Vertriebspartnertag, den die IHK Rhein-Neckar im Rahmen ihrer Enterprise Europe Network-Aktivitäten in diesem Jahr zum zweiten Mal durchführte, eine ideale Gelegenheit. Handelsvertreter und Großhändler aus Baden-Württemberg konnten sich über mehr als 180 Vertretungsangebote aus 15 Ländern informieren.

Mit gutem Erfolg für die Richter Werksvertretungen: Seit Mai 2013 ist sie als deutschlandweite Werksvertretung für ein slowenisches Unternehmen tätig.

Richter
Werksvertretungen

Mit Unterstützung durch:

IHK Rhein-Neckar

„Insgesamt für uns eine sehr interessante Veranstaltung. Den Kontakt zu der slowenischen Firma hätten wir ohne diese Veranstaltung sicher nicht gefunden."

H.-U. Richter
Geschäftsführer
Richter Werksvertretungen

Technologietrends früher erkennen – schneller zu neuen Produkten

TechnologyMountains iNNOVATION fORUM

Was treibt regionale Unternehmen aus der Medizin- und Mikrotechnik an? Welchen Herausforderungen müssen sich kleine und mittelständische Firmen stellen? Welche Trends gilt es zu beachten?

Antworten auf diese und weitere Fragen gaben die seit 2008 erfolgreich stattfindenen Innovationsforen. Die Konzepte des TechnologyMountains iNNOVATION fORUMs verfolgen die Idee des Technologietransfers im Dialog. Die Veranstaltungen im Bereich der Mikrotechnik in Villingen-Schwenningen sowie der Medizintechnik in Tuttlingen finden regelmäßig zu Anfang des Jahres sowie im Herbst statt.

Das Enterprise Europe Network fördert die beiden Foren. Sie richten sich vorwiegend an Unternehmen. Referenten präsentieren fortgeschrittene Ideen, neue Konzepte, Prototypen und aktuelle Projektvorhaben. Dies bringt Unternehmer, Entwicklungsleiter und Entscheidungsträger aus der Industrie mit engagierten, kreativen Wissenschaftlern aus Europa an einen Tisch. Sie erfahren so aus erster Hand, welches Potenzial in den Technologien steckt. Sie sprechen gleich vor Ort über die mögliche Verwertung oder beraten mit den Experten über weitere gemeinsame Entwicklungsschritte.

Ziel der Innovationsberater des TechnologyMountains iNNOVATION fORUMs der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und des Technologienetzwerkes TechnologyMountains ist es, den Technologietransfer besonders in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu fördern, um diese in ihrer Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken. Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg als Partner des Enterprise Europe Network nutzt dabei eine europäische Technologiedatenbank, in der sich über 13.000 brandaktuelle Technologieangebote und -gesuche kleiner und mittelständischer Unternehmen und Forschungsinstitute aus ganz Europa befinden. Den Unternehmen wird diese Datenbank zusätzlich als weitres Technologietransferinstrument zur gegenseitigen Nutzung angeboten.

www.innovation-forum.eu

Mit Unterstützung durch:

TechnologyMountains iNNOVATION fORUM Medizintechnik

TechnologyMountains iNNOVATION fORUM Mikrotechnik

IHK Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

„Projekte in der Mikrosystemtechnik können nicht von einer Firma oder einem Institut allein umgesetzt werden. Mikrosystemtechnik braucht Kooperation und Vernetzung."

Uwe Schulz
Häcker Automation GmbH,
Schwarzhausen

„Zu wenige Firmen wissen, was wir im IAF und im neuen Werkstofflabor der HFU in Tuttlingen alles leisten können. Das Innovationsforum ist eine ideale Gelegenheit, der Industrie unsere Forschungskompetenzen und Entwicklungsdienstleistungen vorzustellen."

Caroline Armbruster
Institut für angewandte Forschung
(HFU IAF), Hochschule Furtwangen

Geschäftsidee gegen den Fachkräftemangel

Idea24-*Plus*

Idea24-*Plus* vermittelt polnische Pflegekräfte nach Deutschland.

Mit dem steigenden Lebensalter der Menschen in Deutschland nimmt auch der Bedarf an Pflegekräften immer mehr zu. Die Jungunternehmerin Anna Liberatore entwickelte daraus die Geschäftsidee, ausgebildete polnische Pflegekräfte für eine befristete Zeit in deutsche Haushalte zu vermitteln.

Auf der Suche nach Unterstützung für ihr Vorhaben und Kontakten nach Polen wandte sich Frau Liberatore an die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, einen der Partner des Enterprise Europe Network in Baden-Württemberg. In einer Erstberatung informierte die IHK zur Möglichkeit, den Kontakt zu einem polnischen Netzwerk-Partner herzustellen. Gemeinsam mit diesem sollten weitere Schritte in die Wege geleitet werden, um polnische Pflegekräfte nach Deutschland zu vermitteln.

Zwei Monate nach der Kontaktaufnahme reiste die Unternehmerin nach Krakau. Dort erteilte der Partner, die Krakauer Industrie- und Handelskammer (IPH), ausführliche Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage in Polen. Rechtliche Aspekte wurden ebenfalls thematisiert. Während ihres Aufenthalts wählte die Unternehmerin eine Personalvermittlungsagentur aus dem Pflegebereich für die künftige Zusammenarbeit aus. Zudem wurde die Kooperation mit einer Sprachschule vor Ort in die Wege geleitet, wo die Bewerberinnen und Bewerber vor Aufnahme ihrer Tätigkeit zukünftig Grundkenntnisse der deutschen Sprache erlernen werden.

Direkt im Anschluss an ihre Rückkehr nach Deutschland begann Frau Liberatore, ihre Geschäftsidee umzusetzen. Die Agentur „Idea24-*Plus*“ wurde gegründet. Über das polnische Partnerunternehmen vermittelt die Firma mit Sitz in Rottweil nun Betreuungspersonal und qualifizierte Pflegekräfte in deutsche Haushalte. Besonderen Wert legt die Unternehmerin bei der Einstellung der Fachkräfte auf deren sorgfältige Auswahl. Derzeit ist die Zielgruppe vor allem die Kundschaft in Deutschland. Mittelfristig ist jedoch bereits eine Ausweitung in die Schweiz angedacht.

www.idea24-plus.com

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

„Die Unterstützung durch die Partner des Enterprise Europe Network in Deutschland und Polen gab mir Mut, den Schritt über die Grenze zu wagen und war eine große Hilfe. Meine Geschäftsidee alleine umzusetzen, wäre sehr viel schwieriger und zeitaufwändiger gewesen. Die Kontaktanbahnung zu den polnischen Geschäftspartnern funktionierte problemlos und ich wurde überall freundlich empfangen. Das hat motiviert.“

Anna Liberatore
Gründerin und Geschäftsführerin
Idea24-Plus

Moderne Wandgestaltung für den internationalen Markt

Erismann & Cie. GmbH

Enterprise Europe Network unterstützt bei der Umsetzung der europäischen Bauprodukte-Verordnung.

Die Firma Erismann & Cie. GmbH in Breisach zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Wandbelägen. Das 1838 gegründete Unternehmen produziert und vertreibt weltweit mehr als 25 Millionen Rollen Tapeten pro Jahr. Im Fokus stehen dabei die Länder Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Russland.

Im umfangreichen Sortiment des Unternehmens finden sich unterschiedlichste Dessins: Es umfasst sowohl Struktur- und Vinyltapeten auf Papier- oder Vliesträgern als auch Papierprägetapeten. Für die Herstellung dieser hochwertigen Produkte werden modernste Rotationssiebdruck-, Tiefdruck- und Registerprägeanlagen eingesetzt. Erismanns Ziel und Mission ist es, qualitativ hochwertige Wandmode in einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis herzustellen und zu vertreiben. Und das seit 175 Jahren. Die kreativen Köpfe aus dem Hause Erismann sind immer auf der Suche nach den aktuellsten Muster- und Farbtrends und setzen diese zeitgemäß um.

Die im Juli 2013 in Kraft getretene europäische Bauprodukte-Verordnung warf bei Erismann viele Fragen auf. Eine besonders große Herausforderung stellte die vom Unternehmen zukünftig auszustellende Leistungserklärung dar, welche als Basis zur CE-Kennzeichnung dient. Das Unternehmen wandte sich mit seinen Fragen an das Enterprise Europe Network der IHK Südlicher Oberrhein. Die Expertin für das Thema CE-Kennzeichnung der IHK konnte viele der Fragen klären und leistete dem Unternehmen Hilfestellung bei der Umsetzung der neuen Verordnung.

www.erismann.de

Mit Unterstützung durch:

erismann

IHK Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

„Am 1. Juli 2013 löste die neue Bauprodukte-Verordnung die seit 1989 geltende Bauprodukte-Richtlinie vollständig ab. Bei einem Sortiment von ca. 2.000 Artikeln hatten wir jede Menge Fragen. Von der Expertin des Enterprise Europe Network der IHK Südlicher Oberrhein erhielten wir schnelle und professionelle Antworten und konnten so zeitnah die Anforderungen der Bauprodukte-Verordnung erfüllen.“

Ines Labahn
Leiterin Entwicklung
Erismann & Cie. GmbH

Aus dem Schwarzwald in die ganze Welt

DOLL Fahrzeugbau AG

Hightech-Transportlösungen für internationale Kunden.

Die DOLL Fahrzeugbau AG ist ein familiengeführtes Unternehmen, das sich auf Hightech-Transportlösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen produziert Fahrzeuge zum Transport von langen, schweren oder überdimensionalen Gütern wie Holz, Baumaschinen, Windräder oder schwere militärische Geräte.

Das Know-how von DOLL liegt vor allem im Engineering, im Stahlbau, in der mechanischen Bearbeitung, in der Hydraulik und Pneumatik sowie in der Elektrik und Elektronik. Durch die Fähigkeiten in den verschiedenen Ingenieursbereichen konnte sich das Unternehmen zum Markt- und Technologieführer in den einzelnen Marktsegmenten entwickeln.

Das Stammwerk von DOLL ist im Schwarzwald angesiedelt. Das Unternehmen ist weltweit tätig, unter anderem auch in Afrika und Asien, und hat in zahlreichen Ländern Vertriebs- und Servicepartner. Auch auf den europäischen Märkten ist die Firma DOLL tätig. Dabei stellen sich immer wieder Fragen zu den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für das Auslandsgeschäft.

Das Enterprise Europe Network der IHK Südlicher Oberrhein ist hier Ansprechpartner der Firma DOLL. Die Firma hat sich infolge der Neuregelung zu den Belegnachweisen für innergemeinschaftliche Lieferungen an das Enterprise Europe Network der IHK Südlicher Oberrhein gewandt und um Rat gefragt. Die Expertin für diese Themen konnte nützliche Tipps und Hinweise für die betriebliche Umsetzung der Neuregelung geben.

www.doll-oppenau.com

Mit Unterstützung durch:

IHK Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

„Das Enterprise Europe Network hat uns maßgeblich bei der Einführung der neuen Nachweispflichten für innergemeinschaftliche Lieferungen unterstützt. Auch eine Veranstaltung zum Thema „Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen und Reihengeschäfte in der EU", bei der nochmals auf die neuen Nachweispflichten eingegangen wurde, war hierbei sehr nützlich. Dank dieser Hilfe des EEN ist die Einführung der Gelangensbestätigung bei uns derzeit erfolgreich in der Umsetzung."

Anja Fies
DOLL Fahrzeugbau AG

Lösung für logistische Herausforderung im Türkeigeschäft

I.S.T. Intensiv-Service-Team GmbH

Schwerkranke Patienten müssen sich jederzeit auf einen zuverlässigen Service und eine pünktliche Lieferung ihrer Medizin verlassen können. Die I.S.T. Intensiv-Service-Team GmbH aus Laichingen hat sich dies als Spezialist im Bereich Medizinprodukte auf die Fahnen geschrieben und erfüllt auf hohem fachlichem Niveau individuelle und komplexe Anforderungen der modernen Intensivpflege.

Beim Versand medizinischer Produkte (enterale Nahrung an ein schwerkrankes Kind) in die Türkei stand die Firma jedoch unerwartet vor einer logistischen Herausforderung. Mit Hilfe des im Mai 2012 gegründeten Türkei-Kompetenzzentrums der IHK Ulm nahm die Geschichte jedoch ein gutes Ende.

Die 13-jährige Hülya T. (Name geändert) hat nicht das, was man eine leichte Kindheit nennen kann: Das Mädchen ist schwer krank und auf künstliche Ernährung angewiesen. Dennoch wollten ihre Eltern im Sommer mit ihr zu Verwandten in die Türkei fahren. Damit Hülya auch dort die speziell auf sie abgestimmte Flüssignahrung bekommen konnte, schickte das Laichinger Unternehmen Intensiv-Service-Team GmbH (I.S.T.) per Spedition zwölf Kartons auf die Reise nach Istanbul. Doch während das Mädchen mit seinen Eltern bereits im Flugzeug saß, blieb die lebenswichtige Nahrung im Gestrüpp der türkischen Zollvorschriften hängen.

Die I.S.T. wandte sich an die IHK Ulm, einen der Partner des Enterprise Europe Network. Das dortige Türkei-Kompetenzzentrum unter der Leitung von Halil Kükürt nahm sich der Sache an und fand den richtigen Weg: Das Attest einer deutschen Uni-Klinik ermöglichte es dem türkischen Zoll, eine Ausnahme von den strengen Regeln zu machen. Halil Kükürt schaltete sich telefonisch immer wieder in die Abwicklung ein, bis die erlösende Nachricht kam: Die Spezialnahrung konnte ausgeliefert werden, der Urlaub der Familie war gerettet.

www.ist-intensivservice.de

Mit Unterstützung durch:

IHK Ulm

NUTRICIA
6 x 1500ml

Gemeinsam zu einer besseren Verträglichkeit von Implantaten

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Enterprise Europe Network bringt Universität Heidelberg erfolgreich in europäisches Forschungsprojekt.

Als älteste Universität Deutschlands umfasst die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg zwölf Fakultäten, mehr als 30.000 Studierende und über 5.000 Wissenschaftler. Das Steinbeis-Europa-Zentrum brachte die Universität als Forschungspartner in das im 7. Forschungsrahmenprogramm geförderte Projekt „IMMODGEL – Lokale Immunmodulation in der Implantatumgebung durch innovative hydrogelbasierte Systeme".

Hauptziel des EU-Projekts ist es, die häufigen unerwünschten Immunreaktionen, die Implantationen zur Folge haben, zu vermeiden. IMMODGEL ist auf Zahn- und Kehlkopfimplantate aus Titan fokussiert. Dank eines innovativen Systems sollen diese Immunreaktionen verringert werden. Es besteht aus chemischen (Hydrogel) und biologischen Komponenten (Zellen des Immunsystems). Dadurch werden die Kosten für Implantationen gesenkt und das Wohlbefinden der Patienten verbessert. Das Institut für Transfusionsmedizin und Immunologie der Medizinischen Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg erforscht zusammen mit weiteren Projektpartnern die Entzündungsreaktionen auf Implantate und bestimmt die optimalen Bedingungen für das neue System.

Die Universität profitiert von der Beteiligung an dem Projekt in zweierlei Hinsicht. Sie erhält europäische Fördermittel von nahezu einer Million Euro über einen Zeitraum von vier Jahren, so dass intensive Forschungsaktivitäten sowie der Kauf der neuesten Geräte möglich gemacht werden. Sie kann zudem durch die Zusammenarbeit mit den anderen Projektpartnern ihr Know-how in diesem Bereich erweitern und gute Beziehungen zu den Forschungspartnern aufbauen. Diese Zusammenarbeit bietet der Universität Heidelberg neue Patent- und Publikationsmöglichkeiten sowie die Stärkung ihrer Reputation in der internationalen Forschungsgemeinschaft.

www.uni-heidelberg.de

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Mit Unterstützung durch:

STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM

„Dank der Unterstützung des Steinbeis-Europa-Zentrums konnten wir Partner dieses Forschungsprojekts werden, das uns Zugang zu Fördermitteln und zu Forschungsergebnissen sowie wertvolle neue Kontakte bietet.“

Prof. Dr. Julia Kzhyshkowska
Leiterin der Abteilung Angeborene Immunität und Toleranz, Institut für Transfusionsmedizin und Immunologie

Bioaktive pflanzliche Lebensmittel erobern den internationalen Markt

Anoxymer GmbH

Die Anoxymer GmbH findet dank Enterprise Europe Network Vertriebspartner in Kanada.

Die Anoxymer GmbH aus Esslingen beschäftigt sich mit der Extrahierung von gesundheitsfördernden Substanzen aus essbaren Pflanzen, die dann über Lebensmittel oder Nahrungsergänzungsmittel auf den Markt kommen. Das Geschäftsmodell des Unternehmens beruht auf dem Marketing und Vertrieb seiner selbst entwickelten Health-Ingredients sowie der Produkte von Partnerunternehmen. Anoxymer möchte das weltweite Geschäft von „Nutraceuticals“ (Nahrungsergänzungsmittel, funktionelle Lebensmittel und Getränke) und „Cosmeceuticals“ (bioaktive Bestandteile kosmetischer Mittel, Schönheit von Innen) ausbauen, indem standardisierte Pflanzenextrakte verkauft werden und eigene Technologien auslizenziert werden.

Anoxymer hat gezielt die Dienstleistung des Enterprise Europe Network gesucht, um Partner im Ausland zu finden, die an ihren Technologien und Produkten interessiert sind.

Das Steinbeis-Europa-Zentrum hat Anoxymer regelmäßig mit passenden Technologiegesuchen und Angeboten aus Europa versorgt und bei der Anbahnung von Geschäftskontakten begleitet. Das Firmenprofil wurde über das Enterprise Europe Network gestreut und die Netzwerkpartner in Nordfrankreich haben ein Unternehmen in Kanada identifiziert, das zu Anoxymer passt.

Durch die erfolgreiche Kooperation mit der kanadischen Firma Oceanova wurde ein Kombinationsprodukt aus Naturextrakten entwickelt, das zukünftig in den USA, Kanada und Europa vermarktet wird. Im Laufe der zweijährigen Zusammenarbeit wurde anhand von in-vitro- und in-vivo-Tests sowie Probandenstudien erforscht, inwieweit sich ein Fischprotein von Oceanova und ein Pflanzenextrakt von Anoxymer so synergistisch verhalten, dass bessere Wirksamkeiten im Bereich Immunsystem erzielt werden, als wenn die beiden Produkte nur alleine eingesetzt werden.

www.anoxymer.de

anoxymer®
Botanical Health Ingredients

Mit Unterstützung durch:

STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM

„Das Enterprise Europe Network ist für uns ein Türöffner für die Welt, um mit entsprechenden Partnern in Forschung, Entwicklung und Vertrieb Kontakt aufzunehmen und Projekte durchzuführen.“

Karim Balan
Geschäftsführer
Anoxymer GmbH

Energie sparen dank Business Intelligence

Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Deutsch-spanische Forschungskooperation zur Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden.

Prof. Dr. German Nemirovskij, Professor der Fakultät Business and Computer Science der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, nimmt bereits seit einigen Jahren die Beratung des Steinbeis-Europa-Zentrums (SEZ) zu Fördermitteln und zur EU-Antragstellung in Anspruch. Der Hochschulprofessor wurde bereits bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen für europäische Forschungsprojekte unterstützt. Auch bei der Antragstellung und Suche nach geeigneten Projektpartnern stand ihm das SEZ zur Seite.

Dank des jahrelangen intensiven Kontakts mit Professor Nemirovskij sowie der Einbindung in das Enterprise Europe Network, ist es dem SEZ möglich, Expertenanfragen aus dem europäischen Ausland zielgerichtet zu vermitteln: So wurde eine Expertenanfrage aus der Escola Tecnica i Superior d'arquitectura la Salle in Barcelona, Spanien an Nemirovskij weitergeleitet. Die spanische Hochschule plante, im Rahmen ihres Forschungsvorhabens Methoden der Business Intelligence einzusetzen, um die Energie-Nutzungseffizienz von Gebäuden zu erhöhen. Hiermit sollen alle für den Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß relevanten Daten gesammelt und analysiert werden, die während des Lebenszyklus von Gebäuden entstehen. Ziel ist es, die Analyseergebnisse einzusetzen, um Entscheidungsprozesse in der Planung urbaner Entwicklung zu unterstützen.

Nemirovskij kontaktierte die spanische Hochschule und sie reichten gemeinsam erfolgreich einen Projektantrag im Rahmen eines spanischen Förderprogramms ein. Aufgabe des deutschen Hochschulprofessors ist es nun, das Entwicklerteam in Fragen der Datenintegration und Datenanalyse zu beraten.

Die beiden Hochschulen konnten ihre Zusammenarbeit auch in einem gemeinsamen Forschungsprojekt im 7. Forschungsrahmenprogramm fortsetzen. In dessen Rahmen werden gemeinsam mit weiteren europäischen Partnern Tools zur Energieeinsparung und Reduktion des CO_2-Ausstoßes in allen Phasen des städtischen Planungsprozesses entwickelt.
www.hs-albsig.de

Hochschule
Albstadt-Sigmaringen
Albstadt-Sigmaringen University

Mit Unterstützung durch:

STEINBEIS-
EUROPA-
ZENTRUM

„Die Expertise, Unterstützung und internationalen Kontakte des Steinbeis-Europa-Zentrums sind für uns eine große Hilfe, um unsere europäischen Kooperationen zu erweitern und an internationalen Forschungsprojekten teilzunehmen.“

Prof. Dr. German Nemirovskij
Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Baden-Württemberg in engem Kontakt mit der EU-Kommission

Enterprise Europe Network bietet Plattform zum Ideenaustausch

Die wirtschaftspolitische Modellregion Baden-Württemberg ist immer wieder auch beispielgebend für Europa.

Auf Einladung des Mittelstandsbeauftragten der Landesregierung, Herrn Hofelich MdL ließ sich der Beauftragte der EU für kleine und mittlere Unternehmen, Herr Generaldirektor Calleja-Crespo zwei Tage über die Mittelstands- und Industriepolitik in Baden-Württemberg informieren. Im Mittelpunkt standen Betriebsbesichtigungen zum Thema „Duale Ausbildung" und „Industrie 4.0".

Die Duale Ausbildung ist auch aus Sicht der EU Kommission ein beispielhaftes Modell. Deutlich wurde in den zwei Tagen aber auch die Komplexität des Systems, welches eine Übertragung in andere europäische Staaten erschwert.

GD Calleja-Crespo zeigte sich angetan über den aktiven Standort für Industriebetriebe. Während die EU einen Industrieanteil von 20 % anstrebt, liegt dieser in Baden-Württemberg bei über 30 %. Deutlich wurde die hohe Dynamik, mit der industrielle KMU Arbeitsplätze schaffen. Die hohe Exportquote und die Innovationsgeschwindigkeit sind nur zwei Erfolgsfaktoren hierfür.

Bei einem Abendempfang des Enterprise Europe Networks wurden aktuelle Herausforderungen der baden-württembergischen Wirtschaft gegenüber der EU deutlich gemacht: Fachkräfte-Engpässe, die KMU-Orientierung in der Förderpolitik und die EU-Bürokratie sind wichtige Themen für den Mittelstand. Des Weiteren wurde gegenüber der EU-Kommission adressiert, dass durch die Mitteilung der EU über eine Evaluierung der regulierten Berufe nicht das Meistersystem in Frage gestellt werden darf. Das Europaforum des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft konnte somit seine Rolle als Plattform für den Ideenaustausch erfolgreich festigen.

www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Der Mittelstandsbeauftragte der EU, Herr Generaldirektor Calleja-Crespo (Bild unten, 2. von rechts) sowie der Mittelstandsbeauftragte der Landesregierung, Herr Hofelich MdL (Bild unten, rechts) im Gespräch mit Unternehmer Schnaithmann (Schnaithmann Maschinenbau, Remshalden-Grunbach, Bild oben) und Herrn Geschäftsführendem Gesellschafter Baumann (Eberspächer, Esslingen, Bild unten).

Marktchancen durch innovativen Materialeinsatz

Mittelstandsforum Ressourceneffizienz

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg vernetzt und informiert kleine und mittelständische Unternehmen.

In seiner Rolle als politiknaher Partner des Enterprise Europe Network veranstaltet das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg seit 2011 „Europaforen für den Mittelstand" zu aktuellen Themen der europäischen Wirtschaftspolitik: Ziel ist es, kleine und mittelständische Unternehmen und Stakeholder aus dem Bereich europäische Mittelstandspolitik zu vernetzen und zu informieren.

Am 14.11.2012 lud das Ministerium auf der Messe Stuttgart ganztägig zum Europäischen Mittelstandsforum mit dem Thema „Ressourceneffizienz, Marktchancen durch innovativen Materialeinsatz" ein. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Steinbeis-Europa-Zentrum und Handwerk International Baden-Württemberg durchgeführt. Um ein breites und auch internationales Publikum anzusprechen, fand die Veranstaltung parallel und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kongress „Global Connect – Forum für Export und Internationalisierung" statt. Interessierte Teilnehmer konnten ohne Zusatzaufwand von beiden Veranstaltungen die für sie interessanten Vorträge, Workshops und Messestände besuchen und Gespräche führen.

Das Europaforum hatte 2012 zwei wesentliche Bausteine: Durch Vorträge und Diskussionen mit Vertretern der Generaldirektion „Unternehmen und Industrie" der Europäischen Kommission, der Forschung und Unternehmern wurden die aktuellen Trends und Strategien beschrieben. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer in parallelen Workshops neues Wissen zu Themen wie Öko-Design, Nachhaltiges Bauen und Leichtbau-Innovationen u. a. erarbeiten. Durch die Auswahl der Dozenten aus verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten wurden die EEN-Ziele Innovation und Internationalisierung in dieser Veranstaltung gelebt. Die positive Resonanz der Teilnehmer bestätigte die hohe Qualität des Europaforums 2012.

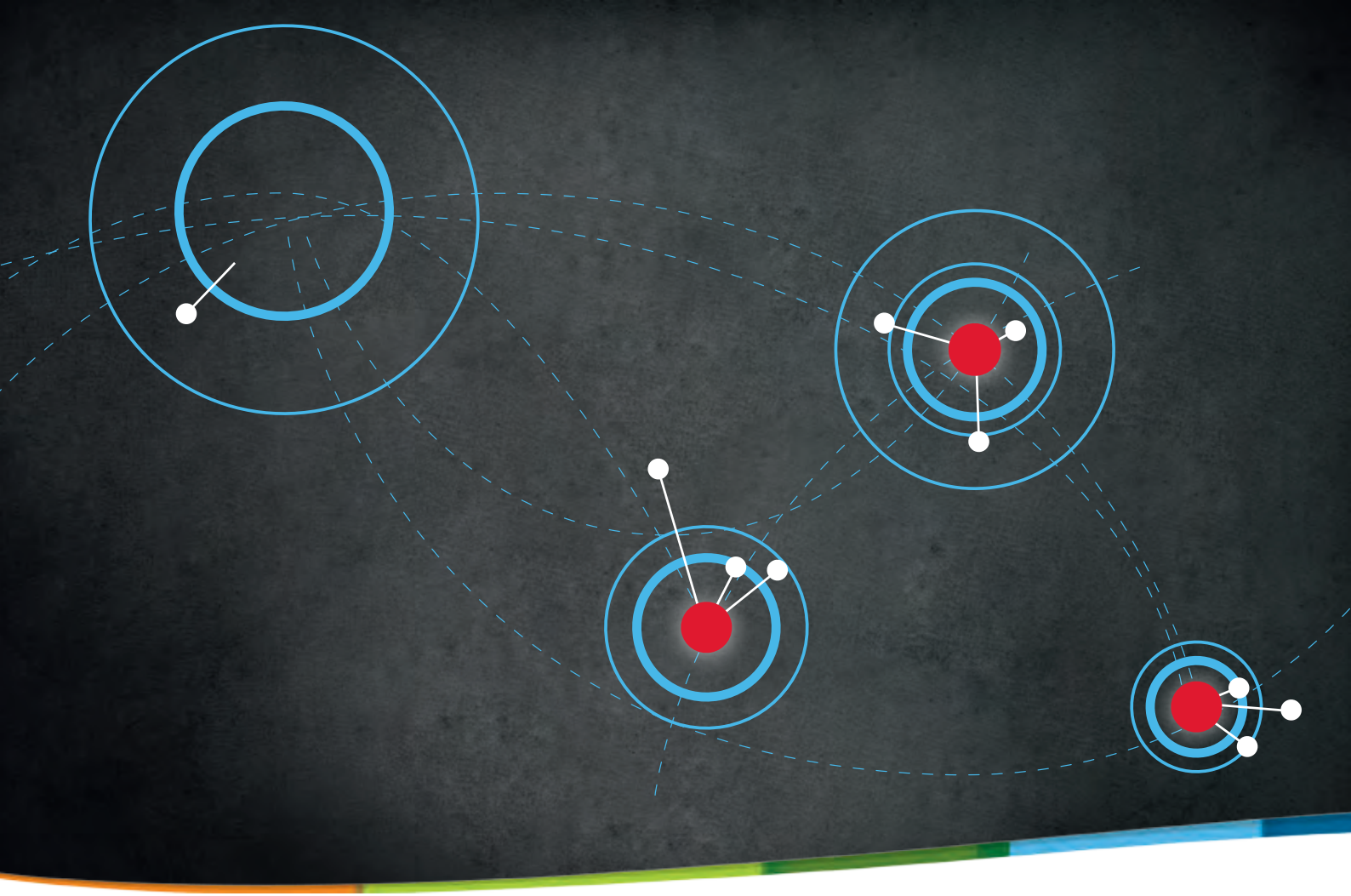
www.mfw.baden-wuerttemberg.de

(von links nach rechts)
Oliver Kleine *| Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI*
Dr. Uwe Rondé *| Franz Kessler GmbH*
Hans Kozó *| Syslog GmbH*
Thomas Lacker *| Introbest GmbH & Co.KG*
Dr. Claus Lang-Koertz *| Eisenmann AG*
Dr. Christoph Zanker *| Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI*

(von links nach rechts)
Dr. Frank Speier *| Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg*
Viola Groebner *| Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission*
Dr. Rafael Bauschke *| Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg*

Notizen

Notizen



www.enterprise-europe-bw.de

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

Europäische Kommission